

Musengeküst der Schwerkraft trotzend, ins Poetische sublimiert

Tick



Die Zeitung von Artis-Tick

Nr. 32



Seelenverwandte: Muminis

Weiters: Festivals, Festivals, Festivals!



Inhalt

Das kommt auf den folgenden Seite auf Euch zu!

- 2 Editorial
- 3 Artis-Tick
- 4 Merry Mills Mess
- 5 Schwerkraft, Nein Danke
- 8 Wieserhoisl Offroad Convention
- 9 Erste Pinzgauer Jonglierconvention
- 10 Bestcoastfestival, Stavanger
- 11 Österreichische Jollyballmeisterschaften 2011
- 13 Erste Schärdinger Jonglierconvention
- 15 Conventionbericht: Juggling on Ice
- 17 Partner-Akrobatik im Raum Wien
- 19 Sein liebstes Passingmuster - Klaus Göschl
- 21 Jonglierili 2012
- 21 EJC 2011 Lublin: Closer Than You Think
- 23 Passing-PraktTICKum
- 25 Leserbrief
- 26 Kreuzworträtsel
- 27 Termine



IMPRESSUM:

TICK - die Zeitung von Artis-Tick

Herausgeber: ARTIS-TICK Verein zur Förderung und Verbreitung von Jonglierkunst und -sport; Postfach 247, 1011 Wien - artis.tick[AT]gmx.at

Redaktion: Stefan Böhmdorfer
tick[AT]jonglieren.at

TICK ist ein nicht-kommerzielle Medium des Vereins Artis-Tick und dient der Verbreitung des Jonglierens und verwandter Künste in Österreich.

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:

Birgit Böhmdorfer, Angelika Gärner, Klaus Göschl, Christian Haas, Jakob, Lisa Kollmer, Sonja Loos, Jan Mateovics, Melanie Möhrle, Irmgard Nowak, Mark Probst, Susi Regner, Wolfgang Schebeczek, Lars Sundøen, Michael Zandl





Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

als das vorige Tick erschien, war ich wirklich verunsichert, wie sich die Festivalszene in Österreich entwickeln würde. Sie entwickelt sich prächtig! Es gab 2011 neben den bestehenden Conventions in Innsbruck und Deutschlandsberg drei neue Festivals in Bruck an der Großglocknerstraße, Schärding und Waidhofen an der Ybbs und für alle drei zeichnet sich eine Fortsetzung ab! Und Pöchlarn kehrt 2012 ebenfalls zurück! Die Zukunft ist rosig!

So gut das Jahr auch in Österreich war, das Europäische Festival hatte heuer einen leichten Hänger. Die EJC war in München leider am falschen Ort (auch die größte EJC bisher mit 6500 Teilnehmer fällt neben dem Oktoberfest nicht ins Gewicht), und wenn dann zusätzlich von Einzelnen an kritischen Stellen Felsen in den Weg gelegt werden und etwas Pech dazu kommt, ist es plötzlich ganz schön düster für die Organisatoren. Wer es genau wissen will, kann es unter www.ejc2011.org/statement/ nachlesen – wirklich keine schöne Geschichte. Aber die Organisatoren haben es geschafft, wir haben während der Woche schöne Dinge erlebt, und ich habe Erinnerungen an mindestens ein Festival, das deutlich unangenehmer war (siehe Abbildung).

Noch etwas Allgemeines zur EJC: Wie fast jede Convention wird das Europäische Jonglierfestival ehrenamtlich von Freiwilligen vorbereitet, wobei die Hauptorganisatoren erhebliche Verantwortung und finanzielle Risiken auf sich nehmen. Im Gegensatz zum

durchschnittlichen Festival wird jede EJC von einem anderen Team gemacht, das sich um die Austragung in dem Jahr beworben hat. Wie jedes Festival ist eine EJC sehr stark auf die Hilfsbereitschaft Freiwilliger angewiesen um zu funktionieren. 2012 geht es nach Lublin, und das sieht jetzt schon toll aus!

Bei allen Festivals, die heuer in Österreich stattgefunden haben, war es wirklich beeindruckend, wie herzlich die Teilnehmer von den Organisatoren aufgenommen wurden. Pinzgau und Wieserhoisl waren wirklich wunderbar, Waidhofen etwas sehr Spezielles und die Halle in Schärding fühlte sich schon fast so an wie die beiden Höfe in Klagenfurt (optisch eher nicht).

Vielen Dank an all die Organisatoren und Freiwilligen, die uns mit ihrer Arbeit diese schöne Zeit ermöglichen haben!

Bitte helft den Organisatoren, wenn sie euch darum bitten, sie haben euch manchmal wirklich nötig!

Stefan



Rätsel: Von welcher EJS stammt dieses Photo – Hinweis: nicht München. Der Gewinner erhält einen Regenschutz.



und was ist eigentlich ARTIS-TICK?

ARTIS-TICK ist ein „Verein zur Förderung und Verbreitung von Jonglierkunst und -sport“, wie es in den Statuten festgeschrieben steht.

Genauer gesagt ist ARTIS-TICK einfach die rechtliche Basis um alles Mögliche zu veranstalten – Von Jongleusen und Jongleuren für Jongleusen und Jongleure und Interessierte organisiert!

Was ist Jonglierkunst und -sport?

ARTIS-TICK steht für ArtistInnen mit Tick, also einem besonderen Hang und Drang zu artistischen Künsten und der Beschäftigung damit. „Artistik“ und „Jonglieren“ bezieht sich in dem Zusammenhang immer auf alle akrobatischen Bewegungskünste und kreativen Objektmanipulationen (nicht jedoch Wirtschaftsjonglage oder Gedankenmanipulation ;-). Also z.B. auch Einrad, Seiltanz, Yoyo, Poi, Trapez, Akrobatik, Footbag, Bauchreden, Diabolo, Penspinning, Jollyball und und und...

Wer ist ARTIS-TICK?

ARTIS-TICK bist Du! Und ich! Und alle Mitglieder! ARTIS-TICK organisiert nichts für Dich, das machen immer Leute die eine Idee haben und diese gern umsetzen möchten. Seien es Jongliertreffen in einer Halle, Workshops, Jonglierfestivals, Variété-Shows oder sonst irgendwas. Die Mitgliedschaft für ein Jahr kostet dzt. Übrigens 6,- Euro und damit leistest Du auch gleich Deinen Beitrag zu der Finanzierung der ARTIS-TICKTurnsaaltreffen! Info und

Kontonummer gibt's per Mail: artis.tick@gmx.at Danke!

Was macht ARTIS-TICK?

ARTIS-TICK macht garnix, organisiert wird alles von engagierten Menschen. Zum Beispiel die Hallentreffen in Wien gibt es nur, weil sich jemand persönlich darum kümmert und Zeit und Energie dafür aufbringt! Und das kannst Du eigentlich auch... :-) jam

Hallentreffen in den Schulen bis Schulschluß, im WUK bis einschließlich 29. April 2012 (Ausgenommen am Ostersonntag: Jonglierpicknick auf der Arenawiese).

Körperarbeitstreffen

Dienstag; 18.00 bis 21.00 Uhr
VS Novaragasse
1020 Wien; Novaragasse 30
=> Nur an Schultagen!

Jongliertreffen

Dienstag; 18.00 bis 21.00 Uhr
VS Landsteinergerasse
1160 Wien; Landsteinergerasse 4
=> Nur an Schultagen!
Sonntag; 17.00 bis 22.00 Uhr
WUK; Initiativräume, Stiege 5
1090 Wien; Währingerstrasse 59
(Oktober bis einschl. April)

Einradtreffen

Mittwoch; 18.00 bis 21.00 Uhr
VS Julius Meisl Gasse
1160 Wien; Julius Meisl Gasse 1
=> Nur an Schultagen!

Jonglier- und Akrobatiktreffen

Donnerstag; 18.00 bis 21.00
HS Selzergasse
1150 Wien; Selzergasse 25

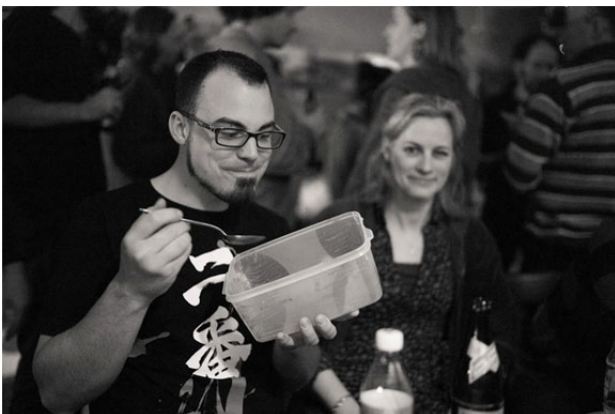


Merry Mills Mess

Heuer organisierte Jan von Artis-Tick wieder eine Jonglierweihnachtsfeier. Dieses Mal im Café Urania, das überhaupt nicht bei der Urania ist. Bilder: Mark Probst



Es wurde getroffen, geplaudert und vereinzelt ein Geschenk geöffnet.



Und zu essen gab es natürlich auch.
Hmmm, Antigötterspeise!



Marijan zeigte Überraschungsvideos von legendärem Ruf.



Schwerkraft, Nein Danke

*Die Gemeinsamkeiten zwischen Mumintum und Jongleursmentalität
Text: Birgit Böhmdorfer, Bilder: Stefan Böhmdorfer.*

Mumins sind Trolle. Sie verdanken ihre Existenz Tove Jansson, einer finnischen Künstlerin, die ihre Werke auf Schwedisch verfasst und selber illustriert hat. Seitdem begleiten sie Skandinavien von Geburt an in Wort und Bild.

Die Welt der Mumins ist einfach, und dann auch wieder nicht: Unterschiedlichste Charaktere lassen sich auf Gemeinschaft ein, um später wieder die ungestörte Einsamkeit in der Natur zu suchen. Sie bestehen regelmäßig Abenteuer, aber sie wissen auch die Freuden von Gemütlichkeit und Vorhersagbarkeit zu schätzen. Sie verbinden Selbstdisziplin und Hedonismus

(„Fleiß und Entbehrung. Das wird unser Leben sein! – Das muss gefeiert werden.“ – Der Muminvater in: „Die Mumins und die Pflicht“).

– Eine derartige Lebensphilosophie klingt für Jongleure durchaus logisch und vertraut. Und so ist der folgende Text ein Versuch, die Gemeinsamkeiten der Welten von Mumins und Jongleuren zu schildern:

Autarkie und Gemeinschaft: Das Sozialkapital

„Mit wem habe ich die Ehre zu sprechen?“ fragte ich. „Frederiksson“, antwortete der mit den Ohren. „Und wer bist du?“ „Ein Flüchtling, geboren unter einem besonderen Stern.“ „Unter welchem?“ „fragte Frederiksson mit offenkundigem Interesse, und das freute mich sehr, dies war nämlich das erste Mal, dass jemand eine intelligente Frage an mich richtete.“ (Muminvaters wildbewegte Jugend)

Die Abenteuer der Mumins und ihrer Freunde in einer Gemeinschaft, die den steten Spagat zwischen Gemeinwohl und Respekt für die oft sehr speziellen und ausgeprägten Interessen des Einzelnen schafft, zeigen die Bedeutung von „Sozialkapital“. – Der Terminus „Sozialkapital“ kann in vielen unterschiedlichen Konnotationen definiert und interpretiert werden, ich möchte hier die Beschreibung nach Bourdieu als „Netzwerk gegenseitiger Bekanntschaften und Anerkennungen“ verwenden. – Gesellschaften, die ein wenig ausgeprägtes Sozialkapital aufweisen, sind zumeist auf





Restriktion und top-down Maßnahmen angewiesen, um Strukturen zu schaffen, eine Vorstellung die Mumins wie Jongleuren gleichermaßen unbehaglich zumute werden ließe.

Zwischen Konzentration und Entspannung: Flow

„Mumin, der Kaffee liebte, rannte an den Spalt hin und spähte hinunter. „Das Floß ist verschwunden!“ schrie er. „Die Kaffeekanne ist in die Unterwelt gefahren! Was sollen wir nur ohne Kaffee anfangen?“ „Wir essen Pfannkuchen“, sagte der Schnupferich (Komet im Mumintal)

Der **Schnupferich** ist ein bemerkenswerter, genügsamer Wanderer durch die Muminwelt. Ohne festen Wohnsitz und fixe Termine nennt er einen Hut, eine Mundharmonika, eine Pfeife und ein Zelt sein eigen. Auch angesichts drohender Kometen, Schiffskenterungen und Bergrutsche bewahrt er stoische Ruhe und ist zur rechten Zeit am rechten Ort. Ähnliche Phänomene lassen sich durchaus auch unter Jongleuren finden: Nur wer sich beim Jonglieren völlig auf das Hier und Jetzt konzentriert und störende Ablenkungen ausblendet, erreicht den „Flow“, in dem alles zwanglos aus dem anderen folgt und Bälle, Keulen und Ringe wie von selbst durch die Lüfte schweben. – Danach kann man sich getrost wieder ins

eigene oder gegebenenfalls auch größere Zelte zurückziehen.

Zwischen belebter und unbelebter Natur: Handtaschen und andere Props

Die Tochter der Mümmila reckte den Kopf und buchstabierte angestrengt, was auf dem Türschild stand. „Re-qui-si-te“, las sie. „Requisite. Typischer Schurkenname!“ Der Homsa nahm seinen ganzen Mut zusammen und klopfte. Sie warteten, aber Requisite war nicht zu Hause. (Sturm im Mumintal)

Zum erfolgreichen Jonglieren benötigt man beides: Interaktion mit anderen Lebewesen, aber auch mit der unbelebten Materie, den Props. Bei den Mumins ist es vor allem die **Muminmutter**, die sich um das geistige, aber auch um das körperliche Wohl ihrer Lieben im Mumintal kümmert. Dafür ist sie mit überbordender Fürsorglichkeit, aber auch einer großen schwarzen Handtasche ausgestattet (Inhalt: trockene Socken, Bonbons, Draht, eine Puderdose, Aspirin und was sonst noch unentbehrlich sein könnte), ohne die sie sich nicht wohlfühlt. – Als sie die Handtasche nicht finden kann, wird eine großangelegte Suchaktion im ganzen Mumintal gestartet, und danach ihre Wiederauffindung mit einem großen Fest gefeiert. (Die Mumins, eine drollige





Gesellschaft.)

So gilt auch bei dem ersten, dramatischen Treffen der Muminmutter mit Muminvater, der sie dabei aus dem tosenden Meer rettet ihr erster Gedanken weniger romantisch als pragmatisch nicht ihrem Retter, sondern eben dieser Handtasche. (Muminvaters wildbewegte Jugend: *Sie richtete sich auf und schrie: „Rettet die Tasche! Rettet die Tasche“*). Alle, die nach einem toss-up ihre Bälle gesucht haben, werden diese Priorität durchaus nachvollziehen können.

Authentizismus über alles

„Ist das jetzt der Weltuntergang?“, erkundigte sich die Kleine Mü neugierig. „Mindestens“, sagte die Tochter der Mümmmla. „Versuch möglichst schnell brav zu werden, weil wir jetzt wahrscheinlich alle bald in den Himmel kommen.“ „In den Himmel?“, wiederholte die Kleine Mü. „Müssen wir in den Himmel? Wie kommt man denn da wieder raus?“ (Sturm im Mumintal)

Die **Kleine Mü** wurde den Mumins von ihrer entnervten großen Schwester, der Mümmmla, anvertraut wurde. Ihre Gestalt mag zwar klein sein, ihr Ego ist es aber keineswegs: Sie erkennt messerscharf Fadenscheinigkeiten und Heuchelei in ihrer Umgebung und macht keinen Hehl daraus, diese lauthals zu thematisieren.

Das Jongleurspublikum zeigt ein ähnlich aufmerksames Verhalten, das für mich eines der bemerkenswertesten Phänomene der Jonglierszene ist. – Aufgrund des eigenen Könnens sind dabei die meisten Zuschauer zu fachlich fundierter Kritik in der Lage. Gleichzeitig – und das kann durchaus im Kontrast zu Ersterem stehen – reagiert das Publikum maximal sensibel auf die Authentizität der Akteure:

Ich habe wohlwollenden bis frenetischen Applaus für Nummern erlebt, deren Trickniveau durchaus überschaubar war, aber bei denen Selbstironie und/oder ehrliches Ringen bis an die Grenze der eignen Fähigkeiten (man denke nur an Rumpel um 3h in der Früh) erkennen liessen. Andererseits kann eine Nummer technisch noch so gut sein – sobald die Ausführenden eine herablassende oder diskriminierende Haltung oder mangelnde Liebe und Details erkennen lassen, wird die Dynamik im Publikum unterkühlt bis deutlich antipathisch sein

Zwischen Bändigung und Anerkennen der Grenzen der Natur das Abenteuer suchen:

„Vor Löwen hab ich keine Angst, oh nein.“

„Die hau ich täglich kurz und klein“ (Sturm im Mumintal)

Der **Muminvater**, Zylinderträger mit Hang zu Literatur, Abenteuerreisen und Hypochondrie inszeniert sich im steten Kampf mit den Elementen und eventuellen Widrigkeiten der Natur: Er stellt sich Meeresstürmen, langen Fußmärschen und den wiederholten Aufenthalten auf einsamen Inseln. – Das Interesse des Jongleurs gilt vor allem der Herausforderung der Schwerkraft sowie im Fall der Feuerjonglage der gezielten Bändigung von Verbrennungsprozessen, während der Muminvater vor allem Herausforderungen auf hoher See aber auch als Leuchtturmwärter als „Hüter der Feuers“ sucht. Spätestens seit der letzten EJC in München gilt es als erwiesen, dass auch Jongleure sich durch das kalte Nass von oben, unten und von der Seite nicht abschrecken lassen.

„Ihr Mumins seid zwar die größten Knallköpfe, die ich kenne, aber wenigstens



versteht ihr es, zu leben.“ (Stinky in Klubleben im Mumintal).

Anmerkung: Zur besseren Lesbarkeit wird das Wort „Jongleur“/„Jongleure“ verwendet, ohne dadurch willentlich Jongleusen auszuschließen, ebenso wird das Wort „Ball“/„Bälle“ als pars pro toto

eingesetzt, ohne dadurch andere Props wie Keulen, Ringe, Shakercups, rohe Eier, gekochte Eier, Diabolos, Jojos aut simile diskriminieren zu wollen. Aus persönlichen Gründen möchte ich allerdings Pois dezidiert ausschließen.

Wieserhoisl Offroad Convention

Text und Fotos: Stefan Böhmdorfer

Heuer war ich zum ersten Mal auf der Wieserhoisl Offroad Juggling Convention, und es war umwerfend. Wieserhoisl ist so ein schöner Platz, dass es ihn eigentlich nicht in der Wirklichkeit geben sollte. Es gibt ihn trotzdem. Dort gibt es Plätze zum Jonglieren, Plätze zum Essen, zum Trinken, zum Showanschauen, zum Plaudern und zum Schlafen. Und die Convention war weit weniger Offroad als erwartet. Bänke, Essen, Trinken, Cocktails, Show – für alles war gesorgt. Bei den Spielen gab es einen spannenden und sehr lustigen Jugglers‘ Cross, bei dem um die Wette durch einen steilen Hindernisparcours jongliert werden musste, und das Workshopprogramm reichte von Akrobatik über Wurfvariation



bis zu „Wie öffne ich ein zugesperrtes Auto, in dem der einzige Schlüssel liegt?“. Für den zweiten Teil dieses Workshops wurde extra der ÖAMTC eingeladen! Und die Show war hervorragend! Ein Festival wie aus einem perfekten Sommertraum!





1. Pinzgauer Jonglierconvention

Was für ein perfekte Festival! 2012 kommt es wieder!





Bestcoastfestival Stavanger, Norwegen

Text und Photos: Melanie Möhrl

Eine ziemlich nördliche Jonglierconvention fand letzten Sommer von 22.-26. Juli zum 11. Mal in Stavanger in Norwegen statt. Als Location diente eine alte Bierbrauerei, die zu Kulturräumlichkeiten umprogrammiert wurde (Tou Scene).

Der Conventionpreis beinhaltete:

- Viel Jonglieren
- Viel Essen (Frühstück, Mittagessen und Abendessen)
- Noch mehr Essen (irgendwo kam immer Essen her)
- Natürlich Galashow und Workshops
- Gemeinsamer Ausflug (wird noch beschrieben)

Halle: Es versammelten sich ca. 50 Jongleure und Jongleurinnen. Platz um Sachen in die Luft zu werfen gab es genug in den alten Fabrikshallen, wo auch eine aktive Heizkanone sowie eine aktive Stereoanlage (mit Live-DJ und Live-norwegischem-Rap am Abend) und ein kleiner Equipmentshop vorhanden waren.

Shows: Bereits am Samstagnachmittag gab es die Chance „Estación Enamorado“ live auf der Bühne zu sehen. Die 30minütige Show von Vilde Broen und Diego Belda erzählt liebevoll eine Geschichte, die sich auf einem Bahnhof in Süd-Amerika zuträgt.

Abends bei der Gala traten Künstler wie Samuli Manniströ (Finnland), emiL dahl, Petter Wadsten und Gustaf Rosell (alle drei aus Schweden) auf. Wes Peden hielt das Publikum mit einer über 10minütigen (so genau wusste das später keiner mehr) Extasenshow† in Atem.



Foto: Ingvild Mellomberg Eikeland

Alle Artisten inklusive Links zu deren Homepages findet ihr auf der URL zur Convention am Ende des Artikels.

Wegen des Anschlags der einige Tage zuvor in Oslo geschah, wurde die Gala nicht moderiert. Es war eine symbolische Geste für die Opfer, denn ein Moderator hätte gute Stimmung zu machen versucht, und es war nicht an der Zeit gewesen Witze zu erzählen.

Soziales: „Kose seg“ [ˈkuːse seɪ] bedeutet auf Norwegisch „es gemütlich haben“ und das hatte man auf dieser Convention definitiv. Draußen vor dem Gebäude waren reichlich Sofas platziert, wo immer Leute saßen und es „gemütlich hatten“.

Traditionell schließt die Bestcoast-Convention mit einem gemeinsamen Ausflug in die norwegische Wildnis ab.

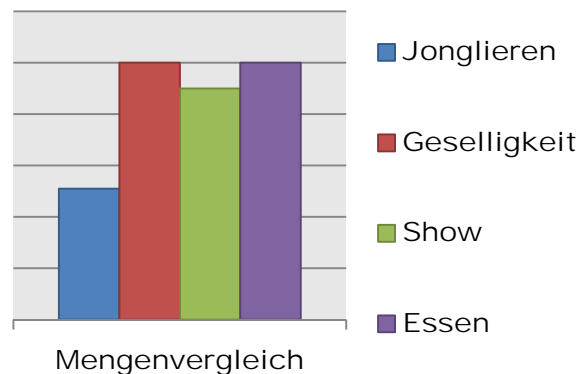


Diesmal ging es auf den berühmten Preikestolen. Ein Felsen der über 600 Meter senkrecht aus dem Lysefjord wächst. Schaut euch einfach das Foto an.



Foto: Erik Evensen

Nach der Wanderung wurde in einem Camp (ziemlich abenteuerlich) gegessen. Übernachtet wurde in bienenstockförmigen Baumhäusern oder in Hängematten, die an Felswänden befestigt waren.



Impressionen: Die Convention war ausgesprochen gemütlich, weshalb auch nicht so viel jongliert wurde. Unter den Teilnehmern herrschte eine besonders lockere Atmosphäre, was nicht zuletzt an den gastfreundlichen Skandinaviern liegt. Das Essen war unglaublich lecker und praktischerweise im Preis inbegriffen. Das Showangebot war ohne Moderation sehr stimmungsvoll. Natürlich wird die Convention weiterempfohlen.

URL: <http://www.sjongleringsflaks.no/>

†*Extasenshow*, - die: Extrem kreative Jongliertricks, teilweise mit Akrobatik und anderen Bewegungsformen verknüpft, ausgeführt von einem unermüdlichen Jongleur, der mit seiner Energie zehn norwegische Holzhäuser beheizen könnte.

Österreichische Jollyballmeisterschaft

Text und Fotos: Stefan Böhmdorfer



2011 rief Christian Haas die Jollyballspieler Österreichs nach Linz, um erneut das beste unter den besten Teams zu ermitteln. Elf Teams kamen angereist, ein halbes nahm sogar den weiten Weg aus Berlin auf sich, um ein Wochenende lang nichts anderes zu tun als Jollyball zu spielen. Aufgrund der recht hohen Zahl an Teams gab es berechtigte Zweifel, ob ein Wochenende



reichen würde, um jedes Team gegen jedes andere spielen zu lassen. Damit trotzdem so viele Spiele wie möglich gespielt werden konnten schlug Bernhard vor, „Jeder-gegen-fast-jeden“ zu spielen. Ein toller Modus, der ein einigermaßen faires Ergebnis in unzureichender Zeit liefern konnte!

Im Gegensatz zum letzten Turnier in Linz hatte kaum jemand seine Kinder mitgebracht, die Halle kam daher heuer ohne kuscheligen Turngerätehaufen aus. Als einzigen Ort für eine kurze Pause bot sich daher die Küche der Volksschule 51 Auhof an, in der Mario Filzi das ganze

Turnier lang die Preise bereitgestellt hatte. Statt Requisiten unter den Teilnehmern zu verlosen hat Mario heuer genug Essen für alle mitgebracht. Es gab immer mehr als genug für alle und mittendrin ein ausgedehntes Frühstück. Es fanden sich auch sehr authentische und köstliche Äpfel. Und für die Zeit zwischen den Turniertagen hatte Christian ein Abendessen organisiert. Dem Datum entsprechend (es war Martini) gab es Gansl oder Gemüse oder Strudel und auf jeden Fall Nachspeise. Für die wichtigsten Dinge war also gesorgt.

Während der Spiele fanden die üblichen spannenden Ballwechsel, klaren Siege und schecklichen Dramen statt. Unüblich und besonders bitter war, dass Jakob, der extra aus Berlin angereist war, plötzlich partnerlos war – Michael war zu krank um zu spielen. Damit Jakobs weiter Weg nicht umsonst war, wechselte er je nach Verfügbarkeit zu immer neuen Teampartnern. Im Laufe des Turniers





zeichnete sich sehr schnell ab, dass der Weg zum Titel an Tini und Boris (*Tibor*, amtierende Europameister), Mario und Laszlo (*Die Leistungsträger*) und Gernot und Fabian (*Winter*), vorbeiführen würde. Die Leistungsträger wurden mit jedem Spiel besser, Mario zeigte wieder einmal seine Stärken als Turnierrmannschaft. Im direkten Duell konnten sie sich schließlich doch knapp gegen die beiden anderen Teams durchsetzen.

Ergebnis

1. Laszlo & Mario
Die Leistungsträger

2. Boris & Tini
Tibor
3. Fabian & Gernot
Team Winter
4. Maxi & Markus
In Team with Balls
5. Stephan & Stefan
Die Balllogistiker
6. Daniel & Bernhard
7. Michi et al. & Jakob
8. Robert & Herrmann
Herrmann & Robert
9. Daniel & Christian
10. Martin & Hubert
The flowin' Balls
(oder ähnlich, ich kann das nicht mehr lesen)
11. Paul & Klaus

Erste Schärdinger Jonglierconvention

Text: Lars A. Sundøen, Bilder: Mark Probst, Susanne Regner

Die erste Schärdinger Jonglierconvention stellt vor allem die Frage: Heißt das, dass wenn man ein guter Jongleur ist, dass man auch ein guter Organisator ist? Für die, die dieses Festival nicht erleben konnten, gebe ich hier meinen Eindruck.

Die Convention wurde organisiert von dem sehr talentierten Passingteam Daniel und

Dominik, mit Hilfe von ihren Eltern und dem vielleicht noch bekannteren Passingteam Duo Jonglissimo. Der Ort war eine große Schule, mit einer riesigen Turnhalle, die rund um die Uhr geöffnet war. Ich muss auch die Stadt Schärding erwähnen, weil sie eine sehr bunte und gemütliche Stadt ist. Es war mein erster Besuch dort, und es ist immer schön wenn



man mehr als nur die Convention sieht. Ich schätze, dass es ungefähr 100 Teilnehmer waren.

Mein erster Eindruck von der Convention waren die gescheiterten Schlafzimmer. Die waren nämlich aufgeteilt in Zimmer für „Frühaufsteher“ und „Spätaufsteher“. Diese Idee scheint wohl zu funktionieren. Mein nächster Eindruck war das hohe Niveau der



Jongleure. Dieses Festival hatte viele große Namen innerhalb des technischen Jonglierens zum Kommen angeregt. Man konnte auch sehr gute Diabolospieler, Akrobatik und Kontaktjonglage, aber meistens klassisches Jonglieren (kein Poi) sehen.

Aber das Beeindruckteste war das Essen! Die Organisatoren waren zu einer Übereinkunft mit einem gemütlichen Restaurant in der Nähe von der Convention gekommen. Dort haben wir Frühstück und Abendessen gegessen. Es gab ein Büfett, das nie leer wurde, und es gab immer verschiedene Gerichte sowohl für Vegetarier als auch Fleischesser. Der Nachteil war, dass man seine Getränke selbst bezahlen musste, aber ich glaube, dass die ganze Stimmung so gut war, dass niemand eigentlich daran dachte. Eine gute Idee für andere Conventions!

Am Samstag ist etwas Besonderes passiert. In Verbindung mit der Coca-Colashow im Zentrum von Schärading hat jemand die

Idee bekommen, einen sogenannten „Flashmob“ zu machen. Die Idee war, dass Jongleure um 18 Uhr irgendwo bei der Show standen, und gleichzeitig mit jonglieren anfangen. Dieser „Stunt“ bekam nicht so viel Aufmerksamkeit wie man wollte, und vielleicht hatten sich deshalb plötzlich viele Jongleure dafür entschieden, in der Coca-Colashow aktiv teilzunehmen. Es war ein lustiger Anblick, aber sie wurden leider ganz schnell entfernt.

Dann kam der große Höhepunkt: die Galashow. Ein Lehrer hatte mit seiner Klasse von der Schule eine große Bühne in der Halle aufgebaut, und die Show war auch offen für Leute aus Schärading. Es gab also ein sehr großes Publikum, und die Artistenliste war sehr imponierend: Patrik Elmnert (Keulen+Ringe), Lauge Benjaminsen (Keulen+Bälle), Team Jonglissimo (Ringe), Fabio Zimmermann (Keulen), Adrien Mirle (Akrobatik), Scrat



(Diabolo), Elias Windisch (Keulen), Elias Öchsner (Bälle). Mir persönlich hat die Show sehr gefallen. Es war eine gute Mischung aus technischer und künstlerischer Jonglage, und die Moderation (Roman und Lisi) war sehr gut (und ich habe nur die Hälfte verstanden!). Ich glaube, dass sehr viele Leute besonders beeindruckt von Patrik Elmnert waren, der eine sehr moderne und schöne Vorstellung zeigte.



Aber ein paar Dinge müssen gesagt werden: Die Show hätte eine größere Variation haben können. Außer Diabolo und Akrobatik gab es fast nur klassisches Jonglieren (Bälle, Keulen und Ringe. Es gab



auch keine Frauen in der Show. Ich habe mich auch ganz über das Licht und die Lautstärke aufgeregt. Ich glaube, dass das schlechte Licht der Grund dafür war, dass viele von den technischen Jongleuren ganz viele Drops hatten.

Wie ist es denn mit der Frage, ob gute Jongleure auch gute Festivals machen können? Ich glaube, dass das Antwort „ja“ ist, oder dass das eine das andere nicht ausschließt. Die Convention war aus meiner Sicht ein großer Erfolg, und ich freue mich schon auf nächstes Jahr!

Conventionbericht: Juggling on Ice

Text: Melanie Möhrl, Photos: Irmgard Nowak, Mark Probst

In Waidhofen an der Ybbs fand vom 5. bis 8. Jänner 2011 eine Convention statt, deren Organisatorenteam auf jeden Fall einen Stehapplaus verdient hat.

Hier eine Zusammenfassung, mittels derer dagewesene und auch nicht dagewesene Jongleure noch einmal eine schöne Zeit revue passieren lassen können.

Die Jongleure waren im Schulzentrum Plenkerstraße untergebracht. Eine Schule, in der man fast nie Socken wechseln musste, weil der Boden so sauber war.



Außerdem gab es hier: Warmes Wasser aus der Brause, Essen in der Mensa, eine gemütliche Chill out Zone und Workshops in der Jonglierhalle und in einem kleineren Workshop-Raum. Die Schlafräume befanden sich in sehr modernen Klassenräumen, die zwar etwas kalt waren, dafür aber von den Organisatoren extra abgedunkelt wurden, um die Schlafqualität anzuheben.

Die Convention folgte einheitlich dem Motto: Juggling on Ice. Alle Räumlichkeiten waren mit bunten Schneesternern dekoriert. Auch wenn es draußen nicht schneite, Hauben wurden auch gern drinnen getragen. Den Höhepunkt bildeten die Spiele, die in der Eishalle Waidhofen stattfanden (Diabolozielwurf und Überkopfjonglage – alles auf Eislaufschuhen, dafür teilweise ohne Oberkörperbekleidung). Ein Kakaoabend, bei dem es auch Punsch gab, rundete den Freitagabend ab.



Es gab ein ständiges Angebot an Workshops. Jonglieren für Anfänger und Fortgeschrittene, sowie Kurse für Bewegungswahrnehmung und Akrobatik wurden angeboten.

Am Samstagabend wurden die Besucher der Convention bei der Gala von einer Vielzahl an Artisten überrascht. Hier eine Auswahl:

Juggleromeo (Italien) machte als Gentleman den Auftakt zur Show.

Valerian Kapellers (Österreich) rockige Diabolo Performance erfreute sich großer Beliebtheit.

Team Jonglissimo (Österreich) sind immer noch wahnsinnig gut.

Drop That (Österreich) stachen mit dem

perfekten Timing ihrer Leuchtkeulen heraus.

Asaf More (Israel) bot eine Poi-Nummer ohnegleichen. Nach dem Motto: „Less spin“, wie es der Moderator bezeichnete, glich sein Stil mehr einer Kontaktjonglage.

Joelle Huguenin (Schweiz) setzte mit ihrem sehr technischen Bälle- und Keulenact das Publikum unter Spannung.

Von **Katja Nikiforova** (Ukraine) bekamen die Zuschauer Rollschuhgrazie und Ballbouncing zu sehen.

Auch **The Freaks** (Österreich), eine Akrobatikgruppe mit jungen Talenten war eingeladen und bescherte eine „freakige“ Zugabe.

Peter Spindler & Nikolaus Fennes (Österreich) hatten eine Clownnummer mitgebracht, die sowohl zum Lachen als auch zum Nachdenken anregte. Eine olfaktorische Note kam durch ein Glas Essiggurkerl dazu.

Der Waidhofner **Philip Matern** führte geschmackvoll und sehr österreichisch durch den Abend. Er unterhielt die Menge mit Witz, Charme und Akkordeonmusik und trat auch selbst mit seiner Partnerin als Duo **Witiwati und Rosa** auf.

Nach der Show ging es weiter mit der Fight(k)night. In Dreierteams konnte man sich für die Combat-Ausscheidung bewerben. Besondere Würze verlieh der Fight(k)night eine junge Teilnehmerin (die einzige), die keinen Hehl daraus machte, großen Burschen in den Hintern zu treten und sich so ehrenhaft im Kampfe schlug. Der große Gewinner war Dominik Harant von Team Jonglissimo. Er fing einfach jede Keule, so knapp sie auch vorm Boden war. Als Preis gab es ein Frühstück von der Hand der Conventionprinzessin serviert.





Noch einmal erwähnt sei das Entgegenkommen der Organisatoren, die es schafften um ein Uhr Nachts Pizza zu bestellen sowie nach der Convention eine Liste vergessener Utensilien an die Teilnehmer zu verschicken.

Convention Waidhofen an der Ybbs: WE WANT YOU BACK FOR GOOD.

Melanie

Partner-Akrobatik im Raum Wien

Text und Fotos: Sonja Loos

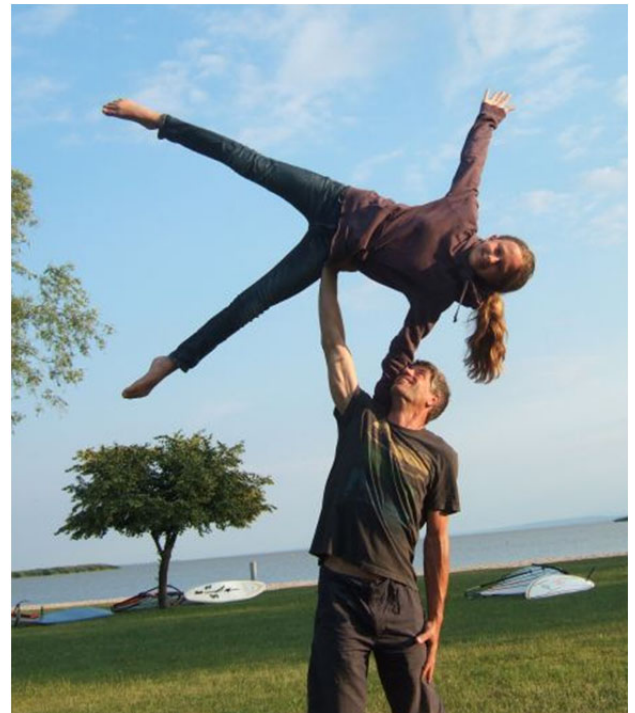
Weshalb gibt es in einer Jonglierzeitung einen Bericht über Partner-Akrobatik?!

Den Ursprung hatte dieser Bericht auf der Wieserhoisl Offroad Jonglier-Convention Mitte Juli. Eva überredete mich, einen Partner-Akrobatik-Workshop anzubieten, der begeistert angenommen wurde. Als ich später mit Stefan über das Wiedererscheinen des „Tick“ plauderte, fragte er mich, ob ich nicht Lust hätte, etwas über die Akrobatik-Szene in Österreich zu schreiben. Und ich versprach ihm, im Herbst einen schriftlichen Überblick über die österreichische Partner-Akrobatik-Szene zu geben, so gut mir das eben möglich ist.

Und hier ist das mittlerweile schon nicht mehr herbstliche (sondern winterliche, um nicht gar zu sagen, post-weihnachtliche) Ergebnis!

Österreichische Akrobatik-Convention 2011

Vom 24. bis 28. August 2011 fand bei heißem Wetter in Aggsbach-Markt in der Wachau eine österreichische Akrobatik-Convention statt. Organisiert wurde sie von AkrobatInnen der Gruppe Akropanik. Wir waren eine nette Truppe von ca. 12



AkrobatInnen aus Österreich, Deutschland und den Niederlanden, die gemeinsam Akrobatik trainierte. Doch nicht nur das: Wir machten den tollen Donau-Sandstrand in Aggsbach-Markt unsicher und verblüfften die dortigen Badegäste mit diversesten Handstand-Variationen und Hebefiguren am und im Wasser. Wir kochten gemeinsam unsere Mahlzeiten und druckten unsere eigenen Convention-T-Shirts. Kurz gesagt, bei großartigem Wetter verbrachten wir eine tolle gemeinsame Zeit



und konnten in jeder Hinsicht voneinander lernen.

Wie wir zu Akropanik wurden

Während „früher“ häufig JongleurInnen auch Akrobatik betrieben und AkrobatInnen jonglierten, so haben sich in den letzten Jahren zwei separate Szenen entwickelt, die kaum noch gemeinsame Anknüpfungspunkte haben, was sehr schade ist!

Wo genau Akropanik zu Akropanik wurde, ist ganz klar. Und zwar waren wir ein paar österreichische AkrobatInnen, die gemeinsam eine Woche auf der Internationalen Akrobatik-Convention 2009 in Frankreich (in der Nähe von Bordeaux) verbrachten. Da saßen wir an einem warmen Hochsommer-Abend zusammen und beschlossen in feuchtfröhlicher Runde, uns einen Namen zu geben. Wie wir auf „Akropanik“ kamen, wissen wir nicht mehr genau ... Aber so war es dann.

Eigentlich begann es aber noch ein paar Jahre früher. Irgendwann auf dem USI-Kurs auf dem Schulschiff, vielleicht aber auch in der Zirkusakademie. Jedenfalls waren wir ein paar „ZirkusakademikerInnen“, die auf dem von Artis-Tick organisierten Partnerakro-Workshop von dem holländischen Duo Oddlings teilnahmen. Das war in den Weihnachtsferien 2006/2007. Da bekamen wir so ein gutes Basis-Wissen, dass wir bis zum Frühling 2008 so vor uns hinwurschtelten. Von Regina wussten wir zwar, dass es in Deutschland Akrobatik-Treffen gab, aber damals kamen wir noch nicht auf die Idee, dass es etwas für uns sein könnte.

Im Frühling 2008 kam dann ein holländischer Akrobat aufs Schulschiff, der uns – ausgehend von den Basics, die wir bis



dahin recht souverän beherrschten – viele neue Tricks zeigte und uns von der Akrobatik begeisterte. Er vermittelte uns auch seinen holländischen Trainer Noël, der seither immer wieder nach Österreich kommt, um bei uns Workshops zu geben. Die beiden Holländer waren es dann auch, die uns ermutigten, auf Conventions zu fahren, so dass wir uns immer mehr mit anderen AkrobatInnen austauschten.

Die Wiener Akrobatik-Szene heute

Ausgehend von unserer immer größeren Vernetzung nach Deutschland und in die Niederlande, fanden uns schließlich auch AkrobatInnen, die beruflich oder studienbedingt nach Wien kamen. So sind wir in den letzten beiden Jahren ein bunter Haufen von Menschen verschiedensten Alters geworden, die eine Sache teilen, nämlich die Begeisterung für die Akrobatik. Wir trainieren meistens zwei Mal in der Woche, im Sommer – wann immer es wittertechnisch möglich ist – im Freien, organisieren mittlerweile unterschiedliche Treffen und fahren auch auf Treffen ins Ausland.

Hin und wieder treten wir auch auf Veranstaltungen auf. Das Schöne daran ist, dass wir nicht davon leben müssen, dass wir also nicht perfekt sein müssen und dass wir es auch für einen guten Zweck machen können bzw. das dabei „verdiente“ Geld spenden können.



Wir haben bis jetzt noch keine so große Szene in anderen Teilen von Österreich entdeckt, es gibt immer wieder einzelne AkrobatInnen, aber keine, die derart vernetzt sind, wie wir seit ein paar Jahren. Wir sind sehr an Erfahrungsaustausch interessiert und würden uns sehr freuen, wenn sich AkrobatInnen oder Akrobatik-Interessierte bei uns melden, es gibt ja zum Glück doch immer wieder Gelegenheiten für ein Treffen!

Wie könnt ihr uns kontaktieren?

Wir haben eine Webseite, die vielleicht nicht immer am aktuellsten Stand ist, auf der ihr aber doch ein Bild von uns bekommt, wer wir sind und was wir machen: www.akropanik.at Ebenfalls haben



wir eine Mailingliste, über die wir Infos zu Workshops und Treffen versenden. Denn diese stehen in den seltensten Fällen auf unserer Webseite ...

Sendet uns einfach ein Mail an info@akropanik.at!! Ich freue mich darüber!

Sein liebstes Passingmuster – Klaus Göschl

Text: Klaus Göschl

Verdammt! Unter dem unschönen und scheinbar harmlos klingenden Volksschulkolummentitel „Mein liebstes Passingmuster“ hatte mich unser Liber Aller Vertreter der Jongleure Österreichs zu einem Einseiter verurteilt, den ich auch nicht unter der Hand mit dem Argument „es gäbe profundere Vertreter spitzfindiger Hirntöter-Muster“ abzuwimmeln vermochte. But why not, um es saloppdeutsch unterzubringen, warum soll ich als Vertreter des Gammelfleisches, wie unsere Generation mittlerweile gehandelt wird, nicht doch noch stoßweise herauskeuchen, was Sache sein kann? Die Selektion der synaptischen Abrufmöglichkeiten warf mich in ein überaus reiches Repertoire an Zugängen zu der ursprünglichen Fragestellung, alleine ergab sich für mich

nicht zwangsläufig eine Einschränkung auf ein einziges Putzimuster, sondern eher auf ein plötzlich auftauchendes Fundbüro an Dinosauriern der gegaukelten Schwerelosigkeit, die mich schmunzeln, lachen und lächeln ließen (und das gänzlich mit mir alleine!). Aus einer Ägide kommend, die ein mir werter Naturwissenschaftler als „80er-Jahre Passingstyle“ bezeichnet und mir eine tiefe und überaus schnelle rechtsseitige Einseitigkeit als Defizit beschert hatte, formulierten sich vor meinem inneren Auge (gibt es ein solches tatsächlich?) Passingmusterkombinationen im „2-Count“ (Mein Gott, damals ahnte ich gar nicht, wie es notationsmäßig benamensbar sein könnte) von „Top-Chop, Shoulder-Chop, Back-Cross“ und das solange, bis der Partner



bewusstlos am Boden lag, weil er nicht mehr an Rettungsversuchen zu tun vermochte. Aus ebendieser „Neandertaler-Zeit“ stammt noch ein weiterer mir lieber Klassiker, das Jonglieren mit Loch. Das scheint im Stammhirn der heutigen Jongleurprimaten allerdings kaum rudimentär veranlagt zu sein, da selten einer den Reflex zu besitzen scheint, ein Muster aufrechtzuerhalten, sobald ein Drop getätigt wurde. Mit Rainer Warrings, einem Altvorderen, durfte ich eine mir liebe Variante der Lochjonglage kennenlernen und „erfinden“, als ich beim Showerpassing bei Drops (und nicht nur einem!) beim versuchten Pickup von Rainers Seite aus permanent bei den bei mir anliegenden Löchern auf meine Brust klopfte und Rainer bis fast in den Wahnsinn damit getrieben habe, da er rhythmisch nicht so unablenkbar multitaskingfähig war. Plötzlich tauchte (nach einem mit Partner errungenem Linkspassing) der Walzer auf und unendliche Weiten wurden erschlossen, nicht komplett, eben Tritt für Tritt. Ich erfand mit meinem damaligen Partner „TOC“, ein Muster, das unterschiedliche Rhythmen in einem 6-Objekte-2Hand-Pattern verband. Hier wurde aus einem Walzer ein CrossPassCrossPassSelf dem Partner aufgenötigt, der zu einem forcierten PassSelfSelfPass gezwungen war (eine Vielfalt an Varianten tat sich auf, alleine meine Partnerschaft tat sich leider ab und damit auch die Übungsmöglichkeit). Dann war da mein Jonglieren mit Elias, dem Erleuchteten, dem Widerpart zu Julian, dem DJ-Teufel, der häufig im Mistkübel landen musste. Hier schätzte ich die Begegnung unter den Arkaden in Stift Viktring, wo wir Stunden gemeinsam jonglierend verbrachten, unter anderem mit



dem fiesen Countdownpassing von 1-7 und retour. Unter all den wirklich tollen Jongleuren, den Passingmuster des Jolleyballs, diese wilden und grotesken Varianten der Spontaneität, der Begegnung mit einem deutschen Kollegen und seines Ansatzes des Kampf-Passings und anderen „mindfucking“ Varianten des Großgruppen-Jonglierens ist mir die Begegnung mit Schlaganfallpatienten, die ich begleiten durfte, der liebsten eine! Hier habe ich unter anderen Übungen auch die folgende echt fiese kreiert: In einem beliebigen Kreis an Personen (Therapeuten inkludiert) werden zunehmend mehr weiße Silikonbälle eingebracht und in eine Richtung gebounct. Zuletzt kommt ein weißer Beanbag ins Spiel, der geworfen werden soll. Was für ein herrlich fettes Geräusch ertönt, wenn oft eher ein „Normalo“ einen Beanbag via sattem Patsch zu einem Bounce zu verführen sucht.

Mag ich nun ein Muster am Liebsten?

Ich mag es, Zeit zu opfern, um sinnlos Objekte umher zu dirigieren. Das ist ein Muster, welches eigentlich auch ein Muster ist, ein Lieblingsmuster eben...



Jonglierili 2012 von 15.-17. Juni

Angelika Gärner lädt wieder nach Pöchlarn ein

Liebe Jongleure und Jongleurinnen

Dieses Jahr findet das Jonglierili wieder in Pöchlarn statt, wo wir eine Dreifachhalle zum Jonglieren, eine Bouncinghalle im Park und eine 2-fach Turnhalle zum Schlafen zur Verfügung haben.

Außerdem können der Garten der Hauptschule und der Stadtpark auf der gegenüberliegenden Straßenseite mitgenutzt werden.



Es gibt für Familien die Möglichkeit ein eigenes Klassenzimmer zum Schlafen zur Verfügung zu haben, bitte dafür rechtzeitig anmelden.



Dieses Jahr wird es zum allerersten Mal eine Galashow geben. Für diese suchen wir noch Menschen, die Lust haben aufzutreten. Ich weiß, dass das eher unüblich ist, das schon vorab zu klären, aber da wir dieses Jahr eine Förderung beantragen, brauchen wir schon relativ früh die Namen der auftretenden Künstler oder derer, die einen Workshop geben.

Wenn ihr bei der Show auftreten wollt oder jetzt schon wisst, dass ihr einen Workshop geben wollt, meldet euch bitte bei jonglierili@live.at

EJC 2011 Lublin: Closer Than You Think

Jakub vom EJC 2012-Team gibt einen kleinen Vorgeschmack

The European Juggling Convention is mature now and will be having a big 35th birthday party in Lublin, Poland between 28.07 and 5.08.2012. Trust me, you don't want to miss that one.

Lublin is a city founded almost 700 years ago and it is a place of West and East cultural blending. Our city has a unique, magical atmosphere, which you will be able to feel during the EJC, watching a beautiful panorama of the Lublin Castle from the EJC site, which is only a short walk away



from the old town. What is even more important about Lublin, is the fact that it is a city in love with the juggling world.

For 5 years now we are organizing an annual juggling and contemporary circus festival, the Carnival Sztuk-Mistrzów, which is one of the biggest of it's kind in Eastern Europe. It is so, that the people of Lublin are waiting for the jugglers to come each year in summer, and their anticipation is one of the main arguments, as to why the EJC in Lublin will be a great juggling feast.

For the convention itself, we want to make it as a place where each one of you juggling world enthusiasts will find something prepared especially for you. We are planning to have two very large halls, one 8,000 square meters large, 9 meters high, that will be our juggling area, and one 3,000 square meters for acrobats (including aero) and equilibrists, a special firespace and firestage located in an old amphitheater, monocycling and slacklining parks, a unique

kindergarten, special teenage circus tent, stilts area, and of course a lot of showers ;)

For the artistic and partying part, our offer will be one full of amazing and very special events. In preparing the 8 day long artistic program we are drawing inspiration from both, the contemporary and traditional juggling, both Western and Eastern. For partying, well, we will be in Poland, so prepare for a party of a lifetime.

Dear Austrian jugglers, Lublin is waiting for you. Coming to Poland you will receive a warm welcome and you can be sure that you will have a great time here. The 35th European Juggling Convention is closer than you think!

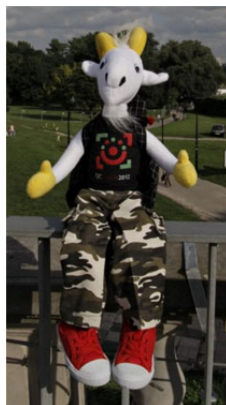
Jakub, EJC Core Team

<http://ejc2012.org/>

<http://ejclublin2012.blogspot.com/>

find us on FaceBook: EJC 2012 Lublin

www.ustream.tv/recorded/16594602



Check out the juggling goat! His name is Lubby and currently, he is traveling all around the juggling world. Be sure to visit his blog at:

<http://ejclublin2012.blogspot.com/>





Passing-PraktICKum

Kопаница – Passing im 11/16-Takt, vorgetanzt von Wolfgang Schebeczek

Kopanica ist ein Passingmuster für vier Personen, das ich ca. 2006 beim Herumspielen mit der aus den 1990er-Jahren (oder früher?) stammenden Pass-Self-Sequenz PSSPSSPPPPSS – einer der damals raren Abwechslungen zu 4- und 2-Count – gefunden habe. Dieser Wurfrhythmus enthält gleich viele Rechts- und Linkshandpasses, ist aber nicht rechts-links-symmetrisch. Ein Schönheitsfehler, der sich einfach beseitigen lässt, indem man den letzten Self einspart; die Wurfsequenz fühlt sich dadurch kaum anders an.

Bei Kopanica handelt es sich um einen Cross-Feed, d. h. alle vier JongleurInnen „füttern“ die zwei jeweils gegenüberstehenden mit ihren Passes (siehe im Poster auf der nächsten Seite das Diagramm links unten). Und zwar die beiden PasserInnen in der NW- und SO-Ecke der Formation (im Poster: J2 bzw. J3) im oben beschriebenen Wurfrhythmus PSSPSSPPPPS, wobei die Passes abwechselnd zum direkten und schrägen Vis-à-vis gehen. Die Passes der beiden andere JongleurInnen folgen einem 1,2,2,2,2,2-Count, was in diesem Fall am einfachsten als PSPSPSPSPS (= 4 x 2-Count, 1 x PPS) zu merken ist, mit Start beim vorletzten Wurf. Die Passziele können dem linken der beiden Diagramme rechts oben im Poster entnommen werden. (Beachten: die fett formatierten Zahlen 1, 2 beziehen sich auf die eingezeichneten Passrichtungen, der senkrechte Strich markiert den „Auftakt“.)

Alle Passes sind gerade Singles, die JongleurInnen werfen synchron und abwechselnd rechts – links. Start: zwei Keulen rechts, eine links. Der/m Kundigen erschließt sich das unmittelbar aus dem sogenannten Kausaldiagramm im Poster links oben, aber: Don't panic! – Man braucht das Diagramm nicht, um das Muster zu lernen. Eine Anmerkung dazu aber doch: Es stellt den zeitlichen Verlauf der ersten Musterhälfte dar (daher die Auslassungspunkte am Ende), die zweite ergibt sich aus der ersten durch Vertauschen von R(echte Hand) und L(inke Hand).

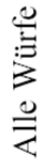
Technisch ist das Muster nicht schwieriger als ein PPS Feed zu dritt (Feeder: PPS, Feedees: 3-Count), es kann aber schon ein wenig dauern, bis alle ihre Rollen intus haben. Die NW- und SO-JongleurInnen (J2 bzw. J3) können sich die Ziele ihrer Passes übrigens auch so merken, dass sie in den elf Beats von PSSPSSPPPPS ausschließlich auf die äußeren Hände ihrer PartnerInnen passen und in den nächsten elf Beats ausschließlich auf deren inneren Hände. Vgl. die Wurftabelle rechts unten im Poster (A = Außenpass, I = Innenpass). Für die anderen beiden JongleurInnen geht diese Merkmethode weniger leicht in den Kopf als die oben empfohlene. Apropos „elf“: Den Namen des Passingmusters habe ich wegen dieser unüblichen Musterlänge gewählt. Kopanica ist ein bulgarischer Volkstanz im 11/16-Takt.



J1, J4: J2, J3:

1S1S2S | 1S2S2S

2S12S	1212S
-------	-------



J1-J4: 2+1

4/12/916 wsch 13.10.2011



Leserbrief

Wir bekommen gerne Leserbriefe, besonders die begründeten.

Lieber Stefan!

Ich möchte Dir als Redakteur von Tick schreiben;

vorerst einmal finde ich es ganz toll dass es endlich (!) wieder eine Ausgabe gibt, was wohl hauptsächlich auf Deinem Mist gewachsen ist... super! Danke!

Weiters – ich habe mir soeben ausgewählte Artikel durchgelesen, unter anderem den Artikel über den „Magister Birgit Böhmdorfer“ Pokal.

Ich richte hierbei meine Kritik nicht direkt an die Verfasserin/den Verfasser des Textes, da diese/r ja scheinbar nur eine bestehende Tatsache aufgegriffen und darüber berichtet hat, nämlich über den *Magister Birgit Böhmdorfer-Preis*.

Es ist ein schlimmer und scheinbar unentdeckter Fehler, dass ein Preis, bei dessen Nominierung es scheinbar um Gleichstellungstendenzen und/oder Hervorhebung weiblicher Verdienste geht, den Namen einer Frau mit männlicher Titelbezeichnung trägt (auch wenn es ein Preis ohne feministische Absichten wäre – die männliche Betitelung von Frauen allein ist mehr als kritikträchtig)

Ein Schuss ins eigene Knie, eine Sache die zwar gut gemeint ist, sich aber wiederum fast selbst vernichtet durch eine unreflektierte Betitelung.

Ich möchte die Verantwortlichen bitten, sich das bewusst zu machen und vielleicht - oder, besser: unbedingt! die Namensgebung des Preises/Pokals zu hinterfragen und/oder zu überdenken!

Mit lieben Grüßen,

Larissa Breitenegger

Hallo Larissa,

[...]

Der Artikel, um den es Dir geht, ist von meiner Schwester, die auch den Pokal gestiftet hat (naheliegende Themen sind leichter zu finden). Du hast natürlich absolut, völlig und in jeder Weise recht, dass er auf unbedingt Magistra-Birgit... heißen hätte sollen. Mich hat es auch jedesmal gerissen, wenn ich drübergelesen habe. Als ich den Namen ändern wollte, habe ich sie noch einmal darauf angesprochen, und sie hat einen Grund, warum da Magister steht. Der Klang, wenn man das MagisterBirgit laut ausspricht, sagt ihr mehr zu, als wenn man MagistraBirgit sagt.

Darum ist das so. Sie hat ihn gestiftet, sie kann entscheiden, wie es heißt. Und ihr war der Klang wichtiger als die ideologische Konsequenz. Vielleicht sollte ich auch noch dazu sagen, dass sie es vor allem toll findet, einfach so einen Pokal kaufen zu können. Der umständliche Titel steckt ihr im Blut.

Also, vom Frauenstandpunkt her hast du völlig Recht, aber meine Schwester findet in dem Fall den Klang wichtiger.

[...]

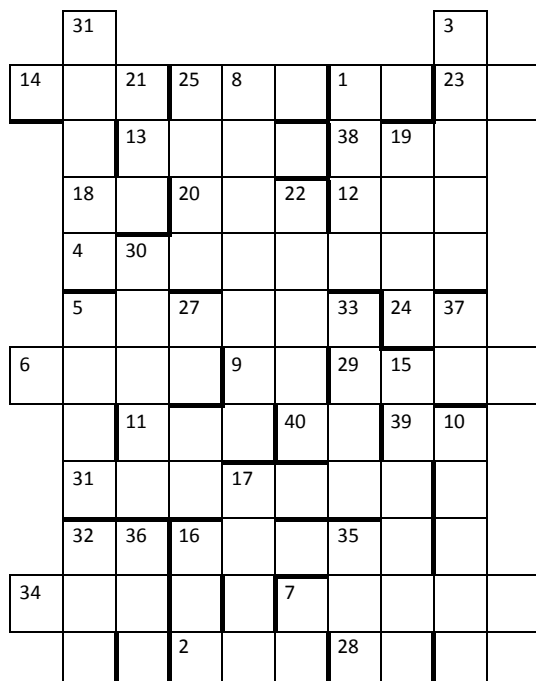
liebe Grüße,

Stefan



Kreuzworträtsel

angeferTICKt von Birgit Böhmendorfer



Waagrecht:

- 1 zweitausend
- 2 das, und zwar spontan, fordert uns eine Watzlawiksche Kommunikationsparadoxie auf
- 4 Dort fand die letztjährige EJC statt.
- 5 Die wünscht manch einer sich als Anti-13w-Maßnahme herbei. – Abwarten, und Tee trinken ...
- 6 eine Anweisung für den Status post 13w, entspricht der personifizierten göttlichen Gastfreundschaft
- 7 Wird beim Jollyball (noch) nicht differenziert, beim Tennis schon.
- 9 noch eine Abkürzung, diesmal aus den zwei Extremwerten unter den Vokalen
- 11 Ein Tier, das in keinem Kreuzworträtsel fehlen darf
- 12 Ein Buchstabe mit Kreuzung wird mit Gong ins Fließgleichgewicht gebracht.
- 13 geht gar nicht
- 14 nach Art von, allerdings ohne accent grave und in einem Wort
- 16 Schmeckt doppelt gut, ansonsten kann kaum ein Jongleur ohne das ohne A sein.
- 18 bzgl anderssprachlich oder d andersmusikalisch
- 20 Kannst auch cis zu ihm sagen.
- 23 Präfixoid mit augmenTIERender Bedeutung
- 24 Das oder out zu sein beschäftigt die Schiedsrichter beim Jollyball.
- 25 Die nächste ist in Polen
- 28 Wer so heißt wie weiland Johnny Depp wird meist dazu oder zum Teddy.

29 Preise das Ohrläppchen in fremder Zunge

31 Gewusst, wie

32 Schanis Initialen passen auch gut zu einem Parlamentsmitglied

34 Druck oder eine Möglichkeit, diesen ebendort loszuwerden?

38 Nicht reich? Das braucht jeder Jongleur, am besten zweimal.

39 Die richtige Antwort, wenn Dich ein Italiener fragt: „Willst Du mit mir passen?“

40 Wenn sich Staaten vereinigen, erhält man eine Abkürzung, die auch mit uns allen verwechselt werden kann

Senkrecht:

1 Eine schallende Aufforderung zum Tun.

3 Wohnt im Land von 8s im eigenen Land.

5 Hat einen eigenen Corner.

7 Zwei-deutige Vorsilbe.

8 Dort war die EJC vor der vorjährigen EJC.

10 In einer Welt, die so ist, können wir alle fünf Bälle aufwärts jonglieren.

15 Wenn einer „Ossi“ gerufen wird, dann ist er aus den neuen deutschen Bundesländern, oder er heißt so, oder beides.

16 Was ist das: Es ist von VW, hält auf einer Convention und ganz viele Kinder, mindestens ein Einrad und Norbert steigen daraus aus.

17 Der Musculus gastrocnemius gehört zu welchem Körperteil, das jonglistische Wichtigkeit hat? (Wer's nicht weiß, kann Tini fragen oder Servus sagen ...)

19 Ein großer deutscher Fluss bringt ohne Ende alles griechisch zum Fließen.

21 So ähnlich wie 17s, nur muss man hier in jedem Fall Servus sagen.

22 Aufforderung, an jeder Show in München eingedeutscht beteiligt.

25 Planet, größtenteils harmlos.

27 D.h. eigentlich Latein, aber in Verwendung im heutigen Schriftenglisch.

30 Das, und nur das hilft, 13w zu vermindern, und nur noch mehr, es gar ganz zu verhindern.

31 Was davon kommt, dass auf Französisch zu den Waffen gegriffen werden soll, versetzt uns akustisch in gewarnte Aufmerksamkeit.

32 Im Italienischen nie, woanders einen ganzen Monat lang

33 Füllwort, fülle es hier an den richtigen Ort.

35 Ein Fluss, der das Schicksal von 11w teilt.

36 Entweder man ist lateinisch dafür oder das kurze Gegenteil eines Amateurs.

37 Eine nicht bedeutende Abkürzung? Da würde ich doch gut aufpassen!



Kalender

Alles Wichtige und mehr für's ganze Jahr – Lisa Kollmers SeleCKTion

Damit ihr auch sicher nix wirklich Wichtiges verpasst findet ihr im Folgenden einen Kalender, der alles und mehr enthält. Der Stand der Conventions ist der von Ende Jänner 2012, bei Bearf bitte selber ergänzen.

Jänner Muskel(n) des Monats: Bauchmuskeln 5.-8. Juggling on Ice Waidhofen/Ybbs 10. Tag der Magie 21. Weltnuddeltag (Hug Day) 21. Welttag der Jogginghose 26. Tag der Zöllner	Februar Muskel(n) des Monats: Schultermuskulatur 1. Weltfitnesstag 4.-5. 3. Innsbrucker Mittwinter Convention 6. Tag des Heiligen Mumin 17. Tag der Schwerkraft 25. Tag der Schwertschlucker
März Muskel(n) des Monats: Kiefermuskulatur 2.-4. Dresdner Jonglierconvention 14. Pi-Tag 20. Weltgeschichtentag 21. Welttag der Poesie	April Muskel(n) des Monats: Zeigefeh (links u. rechts!) 22. Welttag der Ruhe 25. Welttag der Banane 27.-29. Augsburger Notconvention 29. Welttag des Tanzes
Mai Muskel(n) des Monats: Zwerchfell (6.5.!) 6. Weltlachtag 9. Tag der verlorenen Socke 21. Weltmilchtag 25. Towel Day (Handtuchtag) 25.-28. 5. Radolfzeller Jonglierconvention 28. Weltspieletag	Juni Muskel(n) des Monats: Bizeps 6. Welt Yo-Yo Tag 7.-10. 12. Berliner Jonglierconvention 15.-17. Jonglierili – Pöchlarnar Jonglierfest 15.-17. 14. Freiburger Jonglierfestival 16. World Juggling Day 21. Tag des Schlafes
Juli Muskel(n) des Monats: Ohren 1. Tag der Eule 4. Tag des Traubensafts 13. Weltkakaotag 20. Weltraumforschungstag 22. Weltobsttag 24. Tag der Freude 27. Tag des Systemadministrators 28.-... EJC Lublin	August Muskel(n) des Monats: Oberschenkel ...-5. EJC Lublin 8. Internationaler Katzentag 11. Weltrechtshändertag 12. Rechts-links-Passing-Tag 13. Weltlinkshändertag 14. Weltuschentag 23.-26. 2. Pinzgauer Jonglierconvention 26. Tag des Klopapiers 28. Weltrohkosttag
September Muskel(n) des Monats: Bauchmuskeln (2. Runde) 6.-9. 22. Karlsruher Jonglier- u. Kleinkunstfestival 19. Talk-Like-A-Pirate-Day 21. Weltfriedenstag 24. Weltkaffeetag (in Dtl.: Weltkafffetag) 25. Tag der Zahngesundheit	Oktober Muskel(n) des Monats: Zunge 1. Welt-Vegetariertag 9. Weltposttag 11. Inbaz-Sterbetag 16. Weltbrottag 25. Weltnudeltag
November Muskel(n) des Monats: Arm- u. Handmuskulatur 1. Weltvegantag 19. Welttoilettentag 21. Tag der Zahnärzte 29. Tag der Grammatik	Dezember Muskel(n) des Monats: freie Auswahl! 8. Tag der Volksmusik 12. Weltweichbodenmattentag 15. Weltteetag 21. Tag des Kreuzworträtsels